



## MULTI-AKTEURS-PARTNERSCHAFTEN | SDG 13

# Klimawandel und dessen Auswirkungen bekämpfen



Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen der Menschheit. Aktuell liegt die weltweite Durchschnittstemperatur um 1,1 Grad höher als in der vorindustriellen Zeit. Die Folgen der Erwärmung zeigen sich immer deutlicher: Waldbrände, Starkregen, Dürren und Überschwemmungen nehmen zu. Davon betroffen sind vor allem jene, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen und in Entwicklungsländern leben. Wirksame Maßnahmen gegen den Klimawandel, wie das nachhaltige Entwicklungsziel 13 es fordert, sind bekannt, sie müssen aber deutlich schneller umgesetzt werden. Multi-Akteurs-Partnerschaften können hier wichtige Impulse setzen.

Der Trend ist deutlich sichtbar: Von den 20 bislang gemessenen wärmsten Jahren liegen 19 im 21. Jahrhundert. Die Folgen des Klimawandels sind rund um den Globus spürbar. Laut der [Weltwetterorganisation WMO](#) stieg die Zahl der wetter-, wasser- und klimabedingten Katastrophen um neun Prozent im Vergleich zum vorangegangenen Jahrzehnt. Die Erderwärmung zwingt immer mehr Menschen, ihre Heimat zu verlassen. Bis 2050 sollen es laut Weltbank in Afrika südlich der Sahara, Asien und Lateinamerika mehr als 140 Millionen Menschen sein.

Deshalb muss die Weltgemeinschaft die Treibhausgasemissionen drastisch senken, wie sie es auf der Klimakonferenz in Paris beschlossen hat. Doch der Climate Change Performance Index offenbart, dass keines jener 57 Länder, die gemeinsam 90 Prozent der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen verursachen, genügend dafür tut.

## Multi-Akteurs-Partnerschaften

Um das Ziel zu erreichen, ist das Zusammenwirken der Schlüsselakteure – allen voran Unternehmen, Regierungen und Nichtregierungsorganisationen – ausschlaggebend. Denn Produktionsprozesse und Konsumgewohnheiten zu ändern und neue Rahmenbedingungen zu vereinbaren, kann in einer globalisierten Welt nur gelingen, wenn insbesondere Unternehmen, Regierungen und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten.

Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP) können etwa die Reduzierung von Treibhausgasen in der Landwirtschaft fördern, die Ressourcen schonen und Erträge vergrößern. Unternehmen, Verbände, wissenschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Institutionen können mit gutem Beispiel vorangehen, etwa indem sie eine MAP initiieren. Der Mehrwert liegt darin, dass die Partner Kernkompetenzen, Erfahrungen und Ressourcen bündeln und so eine höhere Wirkung erzielen.



### Partnerschaften2030 – Die MAP-Plattform

Das Projekt Partnerschaften2030 fördert im Auftrag des [Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung \(BMZ\)](#) Multi-Akteurs-Partnerschaften und trägt so zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Das BMZ fördert inzwischen rund 80 MAP über die [Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit \(GIZ\) GmbH](#) und [Engagement Global – bengo](#). Die GIZ führt das Projekt Partnerschaften2030 aus, unterstützt MAP und Stakeholder auf vielerlei Weisen, vernetzt diese mit Partnern und stellt Informationen bereit.



© Unsplash/Zbynek Burival

### Die MAP-Methode

MAP sind eine Kooperationsform, bei der sich Akteure aus mindestens drei der Sektoren Zivilgesellschaft, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gleichberechtigt zusammenschließen, um einen gemeinwohlorientierten Beitrag zu leisten. Über eine langfristig angelegte Zusammenarbeit kann eine MAP transformative Wirkung entfalten.

## Die am meisten gefährdeten Menschen vor Klima- und Katastrophenrisiken schützen

Die Vision der InsuResilience Global Partnership ist es, im Sinne des SDG 13 die Länder des globalen Südens finanziell gegen Klima- und Katastrophenrisiken abzusichern und ihre Resilienz zu stärken

Durch den Klimawandel bedingte Katastrophen bedrohen die Bemühungen die Agenda 2030 zu erreichen. Aus diesem Grund unterstützt die **InsuResilience Global Partnership**, eine 2017 ins Leben gerufene Multi-Akteurs-Partnerschaft (MAP), Klimarisiko-Finanzierungs- und Versicherungslösungen in über **100 Ländern** mit mehr als **120 Mitgliedern** aus Regierungen, multilateralen Institutionen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Unternehmen des Privatsektors sowie aus der Wissenschaft und Think Tanks.



Mit ihren zahlreichen Mitgliedern unterstützte die MAP im Jahr 2021 die Umsetzung von 324 Programmen und Projekten im Bereich der **Finanzierung und Versicherung von Klima- und Katastrophenrisiken (CDRFI)** in 108 Ländern. In den nächsten Jahren will die MAP das ehrgeizige Ziel bis 2025 jährlich 500 Millionen Menschen finanziell vor Klima- und Katastrophenrisiken zu schützen, umsetzen.

In Afrika unterstützt InsuResilience beispielsweise die **African Risk Capacity (ARC)**, die den Regierungen der Mitgliedsstaaten der Afrikanischen Union Versicherungen gegen Dürren und Orkane anbietet, da diese ein entscheidender Faktor für Ernteverluste sind. Darüber hinaus können sich auch humanitäre Organisationen über ARC Replica-Programme versichern lassen. Dabei ist der finanzielle Schutz vor Katastrophen eng mit der

technischen Unterstützung des Katastrophenrisikomanagements mit Frühwarnsystem und Notfallplänen verbunden. Länder, die eine ARC-Versicherung abschließen, müssen über einen Notfallplan verfügen, der im Voraus in Zusammenarbeit mit der ARC festgelegt wird. Im Falle einer Auszahlung aufgrund einer Katastrophe werden die Notfallpläne umgehend an die Situation vor Ort angepasst und in einigen Ländern direkt mit den bestehenden Sozialschutzsystemen verknüpft. Dadurch ist es möglich, den Betroffenen sehr **schnell und effektiv** zu helfen. So wurden beispielsweise im Juni 2022 die Regierungen dreier afrikanischer Länder (Madagaskar, Sambia und Malawi) nach Dürren und einem Orkan mit einer ARC-Zahlung von mehr als 31,2 Millionen US-Dollar unterstützt. Auf der Grundlage der zuvor vereinbarten Nothilfepläne erhielten die betroffenen Menschen schnelle Unterstützung in Form von Geldtransfers und Lebensmittelgutscheinen, um eine humanitäre Krise zu verhindern.



Der Schutz der am meisten gefährdeten Menschen kann also nicht von einem Akteur\*innen allein erreicht werden. Es handelt sich um eine kollektive Maßnahme, die den Beitrag von Geber\*innen, Durchführungspartner\*innen, humanitären Organisationen und weiteren Akteur\*innen benötigt, um langfristige Herausforderungen anzugehen.

### Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH  
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, Deutschland

### Partnerschaften2030-Sekretariat

Weitere Informationen rund um das Thema MAP finden Sie auf unserer Website: [www.partnerschaften2030.de](http://www.partnerschaften2030.de)

[info@partnerschaften2030.de](mailto:info@partnerschaften2030.de)  
Telefon: +49 228 4460-3357

### Redaktion:

netzhammer & breiholz, [www.netzhammerbreiholz.de](http://www.netzhammerbreiholz.de)

### Design/Layout:

Atelier Löwentor, Darmstadt, [www.loewentor.de](http://www.loewentor.de)  
DIAMOND media GmbH, Neunkirchen-Seelscheid,  
[www.diamond-media-pr.de](http://www.diamond-media-pr.de)

Bonn, Februar 2023